

Othenio Abels Werden und Wirken

Eine Rückschau zu seinem 100. Geburtstag am 20. Juni 1975.

Kurt Ehrenberg

Anschrift:
Prof. Dr. Kurt Ehrenberg
Meyringgasse 1
1230 Wien

Mitt. Ges. Geol. Bergbaustud. Österr.	25	S. 271–295	Wien 1978
---------------------------------------	----	------------	-----------

Inhaltsverzeichnis

1. Biographische Angaben	273
2. Wichtige Daten aus Othenio Abels Lebenslauf	278
3. Verzeichnis von Othenio Abels Ehrungen und Auszeichnungen	279
4. Schriftenverzeichnis	280

1. Biographische Angaben

Wenn man als Paläobiologe und Biohistoriker vor der Aufgabe steht, das Werden und Wirken des einstigen Lehrers rückschauend zu schildern, wird man sich nicht auf eine Aneinanderreihung von Daten und Geschehnissen beschränken wollen, sondern – wie man es von eben diesem Lehrer für lebensgeschichtliche Untersuchungen als wesentlich gelernt hat – auch nach dem Wie und Warum fragen.

In Othenio ABELs Mannesstamm finden wir seit dem Ende des 17. Jahrhunderts bis zu seinem Großvater nur Gärtner, zum Teil, wie es damals hieß, Kunst- und Lustgärtner. Der Großvater wanderte aus der Gegend um Dessau nach Österreich ein, legte bei Joseph Franz Freiherr von JAQUIN ein Botanik-Examen „*summa cum eminentia*“ ab, wurde Obergärtner bei Baron HÜGEL in Hietzing und ließ sich dann in Wien als Handelsgärtner nieder. Hier heiratete er die Tochter des Obergärtners der k. k. Gartenbaugesellschaft Johann Georg HELLER, dessen Vater Josef Georg HELLER Ziergärtner auf einem Gute in Mähren war. Der Vater Othenio ABELs, Lothar Paul Friedrich Karl ABEL, studierte zwar an der Wiener Technik und damaligen Kunstakademie Architektur, blieb aber, vornehmlich tätig als Gartenarchitekt, mit Gärtnerei und Pflanzen in enger Beziehung. Er war Professor an der Gartenbauschule der k. k. Gartenbaugesellschaft und zudem Privatdozent für Landschafts- und Gartenarchitektur an der Hochschule für Bodenkultur.

Von dieser Seite her bekam also Othenio ABEL Naturliebe und Naturverbundenheit auf seinen Lebensweg mit. Dieses Erbgut manifestierte sich übrigens anfangs – man möchte hier fast an Ernst HAECKELs biogenetisches Grundgesetz denken – auch in einer speziellen Zuneigung zur *scientia amabilis* (von dem ersten Dutzend seiner Veröffentlichungen aus den Jahren 1895–1898 hatten sechs rezente Orchideen und eine einen tertiären Urwald zum Gegenstande und auch bei den Rigorosen schien Botanik als Nebenfach auf).

Othenio ABELs Vater ehelichte 1873 Mathilde SCHNEIDER, die älteste Tochter des damals schon verstorbenen Begründers des Wiener Grand Hotels. Von ihr erbte Othenio seine künstlerischen Anlagen.

Aus dem ersten, nach 1945 allein erhalten gebliebenen Teil von Othenio ABELs Autobiographie erfahren wir, daß sich die Ehe seiner Eltern wenig glücklich gestaltete, daß die Mutter ihn streng, aber gediegen erzog, während es der Vater war, der mit ihm spielte, ihm Geschichten und Märchen erzählte und sich auf diese Weise ganz die Zuneigung des Kindes erwarb. Bald nahm der Vater den heranwachsenden Knaben auch auf Wanderungen und berufliche Fahrten mit und lehrte ihn bei diesen Gelegenheiten das Beobachten und Sammeln von Tieren und Pflanzen. Wie wir in der genannten Autobiographie lesen, waren diese Eindrücke für seine spätere Berufswahl sicher ebenso bedeutsam, wie die spätere Ausweitung seiner Interessen für Bodenfunde aller Art (sowohl für Fossilien als auch antike Münzen).

Familiäre Verhältnisse dürften aber auch maßgeblich gewesen sein für die Entwicklung einer weiteren, Othenio ABEL neben Natur- und Tierliebe, neben künstlerischem Können und Empfinden kennzeichnenden Eigenschaft: für sein ausgeprägtes Nationalgefühl und -bewußtsein. Seine Großmutter mütterlicherseits war nämlich in zweiter Ehe mit Gustav Frh. v. SEENUSS verheiratet, der ein Mitbegründer der Partei des Dr. Georg R. v. SCHÖNERER war.

Inzwischen war ABEL bereits Schüler des Wiener Akademischen Gymnasiums geworden. Dort glaubt er für seinen künftigen Beruf kaum Anregungen erhalten zu haben. Sein Naturgeschichtslehrer, Josef MIK, war zwar ein bekannter Dipterologe, aber laut Autobiographie „Systematiker strengster Observanz“, dessen „trockene Form der Naturbetrachtung“ ABEL direkt „abgestoßen“ hat, woraus auch mehrere „ungenügend“ resultierten. Überhaupt war ABEL im Gymnasium kein guter Schüler. Er mußte die 3. und 5. Klasse wiederholen und als nicht lange vor der Matura der Vater ins Gymnasium nachfragen ging, wurde ihm prophezeit, aus seinem Sohn würde, falls er ihn auf die Universität schicken sollte, bestenfalls ein verbummelter Student werden. Daß es dann ganz anders kam, hat der durch diese Prognose recht betrübte Vater nicht mehr erlebt.

Nach der Matura mußte ABEL im Herbst 1894 an der juristischen Fakultät der Wiener Universität inskribieren, denn seine Mutter wünschte, daß er Diplomat werde. Er selbst wollte freilich Archäologie oder Geologie studieren, damals nicht wissend, was ihn zu diesen beiden (doch recht verschiedenen) Fächern hinzog: nämlich die Neigung, Zustände und Ereignisse längst vergangener Zeiten wieder lebendig zu machen.

Soweit ihm sein Jus-Studium Zeit ließ, besuchte er in den ersten vier Semestern auch Vorlesungen aus diesen ihn interessierenden Fachbereichen. Von der Archäologie schreckte ihn bald der Umstand ab, daß ihm bedeutet wurde, man müsse, um ein guter Archäologe zu werden, vorerst ein perfekter Philologe sein. Aber auch in den erdwissenschaftlichen Fächern fand er vorerst nicht, was er sich erwartet hatte. Paläontologie wurde damals, weil Prof. WAAGEN erkrankt war, nicht gelesen; petrographische Vorlesungen bei BERWERTH und geologische Vorlesungen bei REYER sagten ihm wenig zu und Eduard SUESS las, als ABEL erstmals in seine Vorlesung kam, ein Kolleg für Vorgesrittene, dem er nicht zu folgen vermochte (was SUESS offenbar bemerkte, denn er riet ihm, zuerst sein Kolleg über Allgemeine Geologie zu hören).

So also war die Lage bis zum Ende des Sommersemesters 1896, wo ABEL, wenige Tage nach dem Tode seines Vaters, die erste juristische Staatsprüfung ablegte.

Im Herbst 1896 kam ABEL dann in die Allgemeine-Geologie-Vorlesung von Eduard SUESS. Und die packte ihn. Von Tag zu Tag wuchs seine Begeisterung für das Fach und zweifellos war Eduard SUESS der Lehrer, der auf die ganze wissenschaftliche Entwicklung ABELs den größten Einfluß ausgeübt hat.

Bald begann ABEL im Rahmen des damals von v. ARTHABER geleiteten paläontologischen Praktikums seine schon umfängliche Sammlung von Tertiär-Conchylien zu bestimmen, die er durch Exkursionen stets weiter vergrößerte. Er fing auch an, NEUMAYRs Erdgeschichte, ZITTELs Grundzüge und Handbuch der Paläontologie zu studieren und damit war die Entscheidung, was er eigentlich werden wollte, gefallen.

SUESS suchte den jungen Mann sichtlich zu fördern. Er forderte ABEL auf, ein Referat über seine Aufsammlungen im Raume von Kalksburg zu halten und fragte ihn anschließend, was er denn eigentlich werden wolle. ABEL antwortete unter Hinweis auf sein Jura-Studium „Bergjurist“, um die ganze freie Zeit der Geologie und Paläontologie widmen zu können; worauf SUESS meinte, er solle nur so weiter arbeiten. Bald (1897) sandte SUESS Othenio ABEL auf Sammelexkursionen in die Gegend von Eggenburg und nach Niederfellabrunn und bemerkte dazu, daß, sofern er in Niederfellabrunn eine schöne Fauna zusammenbringe, er darüber seine Dissertation machen könne. Die Aussicht auf ein Doktorat der Philosophie versetzte ABEL in helle

Begeisterung. Emsig machte er sich an das weitere Sammeln und die Bearbeitung der Funde, die er noch im gleichen Jahre abschließen konnte.

1898 nahm SUESS Othenio ABEL zum Assistenten unter der Bedingung, daß er auf jeden Fall noch die zweite, für die Aufnahme in den Staatsdienst als Bergjurist unerläßliche juridische Staatsprüfung ablege. Das geschah Anfang 1899 und im Juni des gleichen Jahres folgten die Rigorosen aus Geologie und Paläontologie im Hauptfach und Botanik im Nebenfach. Der Erwerb des philosophischen Doktorates trotz der Inskription an der juridischen Fakultät ist ihm wohl durch SUESS ermöglicht worden.

Im Herbst 1899 legte ABEL seine Assistentenstelle am Geologischen Institut bei SUESS, der ihm ein ausgezeichnetes Zeugnis ausstellte, nieder, mit dem Ziel, für die angestrebte Stellung als Bergjurist in Leoben die Bergakademie zu absolvieren. Der dortige allzu schulmäßige Betrieb schreckte ihn jedoch ab und als er bei einer Vorgesprache im zuständigen Wiener Ministerium erfuhr, daß er auf eine Anstellung wegen zu vieler vorgereifter Bewerber mindestens 4–5 Jahre warten müsse, verließ er Leoben und trat, ein Angebot des damaligen Direktors der k. k. Geologischen Bundesanstalt, Hofrat STACHE, aufgreifend, 1900 dort als Praktikant ein. An der Geologischen Bundesanstalt war er die nächsten sieben Jahre hauptberuflich tätig.

Schon vorher aber, noch während seiner Studienzeit, hatte SUESS – wohl ohne es zu ahnen – eine für ABELs wissenschaftliche Weiterentwicklung entscheidende Wende eingeleitet, als er ihm die Beschreibung eines in vielen Bruchstücken aus Egenburg eingesandten fossilen Walschädels übertrug. Dabei wurde ABEL, der sich durch osteologische Studien am rezenten Walskelett die erforderlichen Kenntnisse anzueignen suchte, immer wieder auf die Anpassungen aufmerksam, welche diese Abkömmlinge terrestrischer Säugetiere an das Wasserleben auch in ihrem Knochengüst erfahren haben. Als er die Frucht dieser Untersuchungen, eine Abhandlung über die Platanistiden des Wiener Beckens, in den Denkschriften der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften veröffentlichte, erregte diese Arbeit die Aufmerksamkeit von Louis DOLLO (damals Konservator am Königlich Belgischen Naturhistorischen Museum in Brüssel), der einen geeigneten Bearbeiter für die eben fertig präparierten Cetaceenreste aus dem Jungtertiär von Antwerpen suchte. Da ABEL noch in keinem Wiener Adreßbuche zu finden war, schrieb DOLLO vorerst an Th. FUCHS im k. k. Naturhistorischen Hofmuseum, welchem ABEL in seiner Platanistidenarbeit als einem seiner Lehrer gedankt hatte. Doch Th. FUCHS antwortete – ein mittlerweile zwischen ihm und ABEL entstandener wissenschaftlicher Streit muß dafür Anlaß gewesen sein – „Dr. Othenio ABEL ist nie mein Schüler gewesen und ich weiß seine Adresse nicht“. DOLLO gab aber nicht auf. Er schrieb nun an SUESS und erhielt umgehend Antwort. So kam ABEL im Oktober 1900 erstmals nach Brüssel. Was die Berufung dorthin und die Bekanntschaft mit DOLLO für ABEL bedeutete, sei mit seinen eigenen Worten geschildert, die er 1921 in einem anlässlich seiner Wahl zum korrespondierenden Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Wien verfaßten curriculum vitae gebrauchte.

„Unter den vielen Fachgenossen, mit denen mich mein Weg zusammengeführt hat, hat kein einziger einen so bestimmenden Einfluß auf meine geistige und wissenschaftliche Entwicklung und Ausbildung genommen wie Louis DOLLO. Schon in den ersten Tagen meiner Bekanntschaft mit diesem außerordentlichen Manne, die sich später zu einem engen Freundschaftsverhältnis steigerte, fiel es mir wie Schuppen von den Augen. Nun sah ich mich endlich einem Forscher gegenüber, der das fossile Tier nicht nur als ein chronologisches Dokument oder als Dokument der Stammesgeschichte be-

trachtete, was ja in der damaligen Zeit schon etwas bedeutete, sondern als ein einstmals lebendig gewesenes Tier. Im täglichen Beisammensein mit DOLLO lehrte er mich in diesem Jahre wie in den folgenden, in denen ich meine Studien in Brüssel fortsetzte, nicht nur eine große Menge von Tatsachen kennen, von denen ich früher nie etwas gehört oder gelesen hatte, sondern vor allem seine Methode der Untersuchung, mit der er so große Erfolge auf dem Gebiete der Erforschung der vorzeitlichen Wirbeltiere aufzuweisen hat. In den ersten Wochen unseres Beisammenseins, im Oktober und November 1900, reifte in mir der Entschluß, den von DOLLO gewiesenen Wegen nachzugehen und sie weiter auszubauen, vor allem aber die erst auf wenige Gruppen angewandte Untersuchungsmethode auf die anderen Gruppen zu übertragen und das Gesamtgebiet der Paläontologie für die Biologie zu erobern. Dazu kam ferner der erste praktische Unterricht in den Problemen der paläontologischen Rekonstruktion, die bisher mehr oder weniger von dilettantischen Gesichtspunkten aus betrieben worden war. Nun wurde mir klar, daß auch hier eine Fülle neuer, erster wissenschaftlicher Probleme verborgen sei und daß auch diese Aufgabe, obwohl DOLLO sich kaum jemals auf dem Gebiete der zeichnerischen Rekonstruktion versucht hat, ohne Zweifel in den Bereich jener Forschungsrichtung gehören müsse, die DOLLO als die ‚Paleontologie ethnologique‘ zu bezeichnen pflegte“.

Die Begegnung mit DOLLO, dessen hohe ethische Berufsauffassung übrigens sein von ABEL oft zitierter Ausspruch: „nous sommes pretres de la science“ bezeugt, war also wohl der entscheidendste Umweltseinfluß für ABELs weiteren Weg zum Begründer der Paläobiologie. Dieser Weg führte trotz mancher durch die natürlichen Spannungen zwischen ABELs neuer Forschungsrichtung und der in Wien bisher üblichen ausgelösten Hemmnisse im ganzen rasch und steil aufwärts.

Noch 1901 – nach seiner Vermählung mit einer Tochter des Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Karl DENGK und dessen Gattin Maria, einer Tochter des bekannten Ophthalmologen Prof. Dr. Eduard JAEGER R. v. JAXTHAL – reichte ABEL sein Habilitationsgesuch im Philosophischen Dekanat der Wiener Universität ein. 1902 erhielt er die *venia legendi* für Paläontologie, 1904 einen Lehrauftrag, 1907 ein Extraordinariat *ad personam*, 1912 Titel und Charakter eines ordentlichen Professors, 1916 wurde für ihn ein Paläobiologischer Lehrapparat, 1917 ein Ordinariat für Paläobiologie geschaffen, 1924 der Lehrapparat zu einem Paläobiologischen Institut erweitert. 1927/28 war ABEL Dekan seiner Fakultät. In diesem Jahre wurden nach dem Tode von C. DIENER das Paläontologische Institut und das Paläobiologische Institut vereinigt und ABEL Professor für Paläontologie und Paläobiologie sowie Vorstand dieses Institutes, das nun die räumliche Möglichkeit zum Auf- und Ausbau der damals erst- und einmaligen paläobiologischen Schausammlung bot, die bald als eine besonderen Gästen der Universität gerne gezeigte Sehenswürdigkeit galt.

1932/33 war ABEL Rektor der Alma Mater Rudolphina. Auf dieses höchste akademische Amt folgte 1934 im Zuge der offiziell als „Ersparungsmaßnahmen“ bezeichneten Entfernung deutschnational gesinnter Professoren aus dem Lehramte die Versetzung in den Ruhestand. Dieser währte freilich nicht lange.

1935 erhielt ABEL einen Ruf an die Universität Göttingen, wo er abermals eine paläobiologische Sammlung aufbaute. Richtig heimisch werden konnte er dort aber nicht. So folgte er nach der frühest möglichen Emeritierung 1940 gerne einer Berufung nach Salzburg als Leiter eines dort zu gründenden Forschungsinstitutes für Lebensgeschichte, das allerdings infolge des Kriegsverlaufes nicht über provisorische Anfangsstadien hinauskam.

Dies und andere mit dem Kriegsende verbundene Ereignisse – auch solche im Familienkreise – waren für ABEL harte Schläge. Auf seinem Mondseer Landsitz, wohin er sich zuletzt zurückgezogen hatte, arbeitete er trotzdem an verschiedenen Themen weiter. Doch bald begann er zu kränkeln und am 4. Juli 1946 raffte ihn ein Herzleiden hinweg.

Das wären nur die in der eingangs angedeuteten Sicht wesentlichsten Daten über den Werdegang dieses Mannes, der als akademischer Lehrer eine richtige Schule begründete und als Forscher, getreu dem zu Beginn der wissenschaftlichen Laufbahn gefaßten Beschlusse, mit seinen zahlreichen Büchern und im ganzen an die 300 Publikationen, nicht nur die Paläontologie *éthologique* DOLLO's zu einer eigenen Disziplin, der Paläobiologie, ausgebaut hat, sondern auch, so aller paläontologischen Forschung eine biologische Basis gebend, zu einem Erneuerer der gesamten Wissenschaft vom Leben der Vorzeit geworden ist. – Die hier angestrebte Rückschau bliebe aber zu lückenhaft, würde nicht wenigstens in aller Kürze auch seiner vielfältigen sonstigen Aktivitäten gedacht.

Schon 1907 hat ABEL in der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien eine Sektion für Paläozoologie – dann Sektion für Paläontologie und Abstammungslehre benannt – begründet, die er während seiner Wiener Zeit laufend betreute. 1912 leitete er Ausgrabungen in Pikermi, 1920–23 war ihm die wissenschaftliche Leitung der im Zuge der „Höhldüngeraktion“ durchgeführten Ausgrabungen in der Drachenhöhle bei Mixnitz anvertraut. In die 20er Jahre fielen ferner mehrere Vortrags- und Studienreisen, die ihn bis nach Nordamerika und Südafrika führten. 1927 begründete er in den „*Palaeobiologica*“ eine ganz seiner Forschungsrichtung gewidmete Zeitschrift, der man eben jetzt in Nordamerika eine „*Paleobiology*“, also fast gleich benannte folgen ließ. Daneben lief noch eine umfängliche Tätigkeit im Ausschuß für volkstümliche Universitäts-Vorträge, als Sekretär der Wiener Universitäts-Reisen, als Präsident der Paläontologischen und der Speläologischen Gesellschaft u. a. m. und nicht zuletzt die Befassung mit hochschulpolitischen Fragen sowie ein freilich nur kurzer Ausflug in die Tagespolitik als Mitbegründer der „Mittelständischen Volkspartei“ um 1927.

Diesem so vielfältigen und schon ob ihrer Menge erstaunlichen Leistungen blieb die Anerkennung nicht versagt. Medaillen und Orden, Mitgliedschaften und Ehrenmitgliedschaften bei wissenschaftlichen Akademien und Gesellschaften, Ehrendokorate ausländischer Universitäten, sowie die Wahl zum Dekan und Rektor an der Alma Mater Rudolfina brachten sie sichtbar zum Ausdruck.

ABEL war aber nicht nur ein Forscher von besonderem Rang, ein wissenschaftlicher Arbeiter von erstaunlicher Schnelligkeit, ein formvollendeter Vortragender und gewandter Diskussionsredner, er war ebenso ein ausgezeichnete Gesellschafter und Freund heiterer Geselligkeit. Er war aber vor allem auch Künstler. Seine Zeichnungen an der Tafel in Vorlesungen und Vorträgen, seine bildlichen und plastischen Rekonstruktionen vorzeitlicher Tiere – viele auch in Zusammenarbeit mit dem akademischen Maler Prof. Franz ROUBAL geschaffen – geben davon beredtes Zeugnis.

Doch auch die künstlerische Tätigkeit war mit Zeichnen, Malen und Modellieren nicht erschöpft. ABEL hat auch Verse geschmiedet und Gedichte verfaßt. Heitere und satirische über Begebenheiten bei wissenschaftlichen Ausgrabungen und Tagungen, kritische und besinnliche über Persönlichkeiten, die ihm begegneten, über Eindrücke und Stimmungen bei seinen Fahrten in fremde Länder, über Gedanken, die ihn nach den Ereignissen von 1945 beschäftigten. Mit einer Probe davon sei, da sie uns den Menschen Othenio ABEL nahebringt, diese Rückschau beschlossen.

Othenio Abels letztes Gedicht
(25. Februar 1946)

Wenn Reiche stürzen und Staaten vergehn,
Eins könnt ihr mir nicht rauben:
Den Sinn der Freiheit zu verstehn
Und an mich selbst zu glauben.
Die äußere Freiheit ist ein Traum,
War immer eitles Hoffen;
Der inneren Freiheit steht der Raum
Der ganzen Seele offen.
Hier herrschen weder Mensch noch Tier,
Hier thront allein das Denken;
Und zähneknirschend müßt ihr mir
Die innere Freiheit schenken !

2. Wichtige Daten aus Othenio Abels Lebenslauf

20. 06. 1875: Geboren in Wien.
1884–1894: Besuch des Akademischen Gymnasiums in Wien.
1894–1899: Studien an der juristischen und philosophischen Fakultät der Universität Wien.
01. 02. 1898 bis Herbst 1899: Assistent am Geologischen Institut der Universität Wien bei Eduard Sueß.
08. 02. 1900: Praktikant an der k. k. Geologischen Reichsanstalt.
05. 10. 1900: Beginn der Cetaceenstudien als Collaborateur étranger am Musée royal d'Histoire naturelle de Belgique in Brüssel.
18. 01. 1901: Verehelichung mit Friedericke Dangg.
22. 03. 1902: Privatdozent für allgemeine Paläontologie an der Universität Wien.
Oktober 1902: Adjunkt an der k. k. Geologischen Reichsanstalt.
Ab WS 1904/05: 3-stündiger Lehrauftrag für Vorlesungen über Paläontologie in ihrer deszendenztheoretischen und biologisch-morphologischen Richtung mit besonderer Berücksichtigung der fossilen Wirbeltiere.
01. 10. 1907: ao. Prof. der Paläontologie (ad personam).
1907: Gründung einer Sektion für Paläozoologie (später Sektion für Paläontologie & Abstammungslehre) der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien.
1911: Mitglied des Ausschusses für volkstümliche Universitätsvorträge des Akademischen Senates der Universität Wien.
1912: Sekretär der Universitätsreisen des Akademischen Senates der Universität Wien.
22.05–25.06 1912: Ausgrabungen in Pikermi (Griechenland) im Auftrag der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.
07. 09. 1912: Titel und Charakter eines o. Prof.
1916: Schaffung des Paläobiologischen Lehrapparates.
1916: Geologisch-Geographische Forschungsreise nach Serbien, Montenegro und Albanien mit Norbert Krebs (veranstaltet von der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften und der k. k. Geograph. Gesellschaft in Wien).

01. 10. 1917: o. Prof. der Paläobiologie (ad personam).
 1920–1923: Wissenschaftliche Leitung der Ausgrabungen in der Drachenhöhle bei Mixnitz (Steiermark).
 1920–1924: Präsident der Paläontologischen Gesellschaft.
 1921–1930: Präsident der Speläologischen Gesellschaft, Wien.
 1922: Vorlesungen und Vorträge in Utrecht, Leiden und Groningen.
 Herbst 1922: Betrauung mit der Leitung der volkstümlichen Universitätskurse vom Akademischen Senat der Universität Wien.
 1923: Veranstaltung der Tagung der Paläontologischen Gesellschaft in Wien.
 1924: Der Paläobiologische Lehrapparat wird Paläobiologisches Institut.
 1925: Vortrags- und Studienaufenthalt in den USA.
 1926: Vorträge in Riga, Dorpat und Reval.
 1927: Gründung der Palaeobiologica.
 1927/28: Dekan der Philosophischen Fakultät der Universität Wien.
 1928–ca. 1935: 1. Vizepräsident der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft Wien.
 09. 05. 1928: o. Prof. der Paläontologie & Paläobiologie an der Universität Wien.
 12. 05. 1928: Vorstand des (vereinigten) Paläontologischen & Paläobiologischen Institutes der Universität Wien.
 1928: Bestellung zum Beirat der Bundeshöhlenkommission.
 1929: Südafrikareise.
 1931: Vorlesungen und Vorträge in Paris, Lyon, Toulouse sowie Südfrankreich-Studienreise.
 30. 06. 1932: Attentat von Prof. Dr. K. C. Schneider auf O. Abel.
 1932/33: Rektor der Universität Wien.
 1933: Vorlesungszyklus Paleobiology and Evolution im Imperial College London.
 Herbst 1934: Versetzung in den Ruhestand.
 Februar 1935: Gastprofessor der Universität Cambridge.
 01. 04. 1935: o. Prof. der Universität Göttingen.
 März 1936: Vortragsreise in Holland.
 Oktober 1937: Veranstaltung der Tagung der Paläontologischen Gesellschaft in Göttingen.
 Ende März 1940: Entpflichtung als o. Prof. in Göttingen.
 01. 04. 1940: Leiter des Forschungsinstitutes für Lebensgeschichte in Salzburg.
 04. 07. 1946: Todestag.

3. Verzeichnis von Othenio Abels Ehrungen und Auszeichnungen (soweit bekannt mit Datum)

- Dr. sci. h. c. Kapstadt (1929).
 Dr. sci. h. c. Athen (1937)
 Ehrensensator der Universität Wien (1940/41).
 Bigsby Gold Medal Geol. Soc. London (11. 01. 1911).
 Rainer-Medaille der Zool.-Bot. Ges. Wien (1921).
 Daniel Girard Elliot Medal Acad. Sci. Washington (1922).
 Membre Corresp. Soc. Belg. Geol. Paleont., Brüssel (1904).
 Korresp. Mitgl. Senckenberg. Naturforsch. Ges. Frankfurt/Main (1917).

Korresp. Mitgl. Akad. Wiss. Wien (31. 05. 1921).
 Ehrenmitgl. Nederland. Dierkund. Ver. Amsterdam (1922).
 Korresp. Geol. Bundesanst. Wien (19. 05. 1925).
 Corresp. Member Zool. Soc. London (16. 12. 1925).
 Ehrenmitgl. Zool.-Bot. Ges. Wien (1926).
 Foreign Corresp. Geol. Soc. London (26. 06. 1929).
 Foreign Member Zool. Soc. London (16. 01. 1930).
 Ehrenmitgl. Nat. Hist. Soc. Boston (1930).
 Ord. Mitgl. kgl. Soziet. Wiss., Upsala (16. 11. 1931).
 Mitgl. Dt. Akad. Naturforsch. Leopoldina, Halle/Saale (März 1935).
 Ord. Mitgl. math.-phys. Kl. Ges. Wiss. Göttingen (14. 06. 1935).
 Academico Correspondente Mus. La Plate (17. 09. 1936).
 1. Ehrenmitgl. Reichsbund Dt. Höhlenforsch. (1941).
 Ehrenmitgl. (Dt.) Paläont. Ges. (1942).
 Korresp. Mitgl. Akad. Wiss. Leningrad.
 Ehrenmitgl. Rhein. Naturforsch. Ges. Mainz.
 Ehrenmitgl. Malta Histor. Sci. Soc.
 Ehrenmitgl. Span. Naturf. Ges. Madrid.
 Ehrenmitgl. Naturwiss. Ver. Univ. Wien.
 Ehrenmitgl. Speläolog. Ges. Wien.
 Ehrenpräsident Speläolog. Ges. Wien.
 Großoffizier des griechischen Phoenixordens mit dem Stern (1933/34).
 Goldenes Ehrenzeichen für 40-jährigen Staatsdienst.

4. Verzeichnis von Othenio Abels wissenschaftlichen Veröffentlichungen

(Dieses Verzeichnis basiert auf Abels eigener Publikationsliste, ergänzt um einige Arbeiten, besonders aus den letzten Jahren, die dort fehlen. In Druck erschienene, vornehmlich referierende Berichte und Diskussionsbemerkungen, wie sie sich etwa in den Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien und in der Paläontologischen Zeitschrift (in Tagungsberichten der Paläontologischen Gesellschaft) finden, sowie Artikel in Tageszeitungen u. dgl. hat Abel nur vereinzelt in seine Liste aufgenommen, nicht-fachliche Veröffentlichungen z. B. Bericht über sein Rektoratsjahr ganz weggelassen).*

- 001) 1895: Die Befruchtung der Orchideen durch Insecten. — Der Stein der Weisen, 1895, Wien.
- 002) 1897: Ein Urwald Mitteleuropas zur Tertiärzeit. — Der Stein der Weisen, 1897, Wien.
- 003) 1897: Die Orchideen in Sage und Geschichte. — Der Stein der Weisen, 1897, Wien.
- 004) 1897: Neue Aufschlüsse bei Eggenburg in Niederösterreich in den Loibersdorfer und Gauderndorfer Schichten. — Verh. k. k. Geol. Reichsanst., 1897, Nr. 12/13, 255–258, Wien.

* Die Form des von Abel hinterlassenen Schriftenverzeichnisses entspricht leider keinesfalls den heute üblichen bibliographischen Erfordernissen. Eine Korrektur konnte nur einen Teil seiner Lehrbücher und jene Artikel berücksichtigen, welche in geologischen Fachzeitschriften erschienen sind, nicht aber jene über zahllose z.T. heute schwer zugängliche Zeitschriften verstreute Beiträge.

- 005) 1897: Zwei neue Monstrositäten bei Orchideenblüthen. – Verh. k. k. Zool.-Bot. Ges. Wien, 1897, Wien.
- 006) 1897: Zwei für Niederösterreich neue hybride Orchideen. – Zool.-Bot. Ges. Wien, 1897, Wien.
- 007) 1897: Die Tithonschichten von Niederfellabrunn in Niederösterreich und deren Beziehungen zur unteren Wolgastufe (Dissertation). – Verh. k. k. Geol. Reichsanst., 1897, Nr. 17/18, 343–362, 4 Abb., Wien.
- 008) 1897: Über einige artesische Brunnengrabungen in Ottakring und deren geologische und paläontologische Resultate. – Jb. k. k. Geol. Reichsanst., 47, H. 3, 429–504, 4 Abb., 1 Tab., Wien.
- 009) 1898: Über einige Ophrydeen. – Verh. k. k. Zool.-Bot. Ges., Wien, 1898, Wien.
- 010) 1898: Beobachtungen an Orchideen der österreichischen Flora. – Verh. k. k. Zool.-Bot. Ges. Wien, 1898, Wien.
- 011) 1898: Fortschritts- und Rückschlagserscheinungen in der Orchideenblüthe. – Verh. k. k. Zool.-Bot. Ges. Wien, 1898, Wien.
- 012) 1898: Studien in den Tertiärbildungen von Eggenburg. – Beitr. Paläont., Geol. Österr.-Ung. Orients, 11, H. 4, 211–226, Abb. 20–22, Wien.
- 013) 1898: Der Wasserleitungsstollen der Stadt Eggenburg. Ein Beitrag zur Kenntnis der Gauderndorfer Schichten. – Verh. k. k. Geol. Reichsanst., 1898, Nr. 14, 301–312, 2 Abb., Wien.
- 014) 1899: Untersuchungen über die fossilen Platanistiden des Wiener Beckens. – Denkschr. Kais. Akad. Wiss. Wien, math.-naturwiss. Kl., 68, S. 839, Wien.
- 015) 1899: Studien im Klippengebiete zwischen Donau und Thaya (Pollau-Schweinbarth). – Verh. k. k. Geol. Reichsanst., 1899, Nr. 10, 284–287, Wien.
- 016) 1899: Einige Worte über die Entstehung der Hochmure des Ferschtaltes im Oberpinzgau. – Verh. k. k. Geol. Reichsanst., 1899, Nr. 11/12, 296–297, Wien.
- 017) 1899: Die Beziehungen des Klippengebietes zwischen Donau und Thaya zum alpin-karpatischen Gebirgssystem. – Verh. k. k. Geol. Reichsanst., 1899, Nr. 15/16, 374–381, Wien.
- 018) 1900: Die Fauna der miocänen Schotter bei Limberg-Maissau in Niederösterreich. – Verh. k. k. Geol. Reichsanst., 1900, Nr. 17/18, 387–394, Wien.
- 019) 1900: Mitteilung über Studien an *Orchis angustifolia* Rchbch. (*Orchis Traunsteineri* Saut.) von Zell am See in Salzburg und über einige andere Orchideen der österreichischen Flora. – Verh. k. k. Zool.-Bot. Ges. Wien, 1900, Wien.
- 020) 1901: Über sternförmige Erosionsskulpturen auf Wüstengeröllen. – Jb. k. k. Geol. Reichsanst., Wien, 51, H. 1, 25–40, 1 Abb., Taf. 2, Wien.
- 021) 1901: Über die Hautbepanzerung fossiler Zahnwale. – Beitr. Paläont. Geol. Österr.-Ung. Orients, 13, 297–317, Abb. 19–22, Taf. 20–21, Wien 1901.
- 022) 1901: Les Dauphins longirostres du Boldérien (Miocène supérieur) des environs d'Anvers. – Mém. Musée Roy. d'Hist. Nat. Belg., Mem. 1, 1–188, 20 Abb., 8 Taf., Bruxelles 1901. (Habilitationsschrift).
- 023) 1901: Bericht über die Fortsetzung der Untersuchungen an den fossilen Zahnwalen aus dem Bolderien von Antwerpen im Musée d'Histoire naturelle in Brüssel. – Verh. k. k. Geol. Reichsanst., 1901, Nr. 15, 316–317, Wien.

- 024) 1902: Die Ursache der Asymmetrie des Zahnwalschädels. — Sitz.-Ber. Kais. Akad. Wien, math.-naturwiss. Kl., Abt. 1, 111, 1–116, 1 Taf., Wien.
- 025) 1902: Les Dauphins longirostres du Bolderien (Miocene supérieur) des environs d'Anvers. — Mém. Mus. roy. d'Hist.nat. Belg., Mem. 2, 100–188, 7 Taf., Bruxelles 1902.
- 026) 1902: Zwei neue Menschenaffen aus den Leithakalkbildungen des Wiener Beckens. — Sitz.-Ber. Kais. Akad. Wiss. Wien, math.-naturwiss. Kl., Abt. I, 111, 38 S., 1 Taf., Wien.
- 027) 1903: Zwei neue Menschenaffen aus den Leithakalkbildungen des Wiener Beckens. — Cbl. Miner. etc., 1903, 176–182, 2 Abb., Stuttgart.
- 028) 1903: Studien in den Tertiärbildungen des Tullner Beckens. — Jb. k. k. Geol. Reichsanst. Wien, 53, H. 1, 91–140, 1 Abb., Wien.
- 029) 1903: Exkursion nach Heiligenstadt, Nußdorf und auf den Kahlenberg. — In: Führer zu den Exkursionen des IX. Int. Geologenkongresses in Wien 1903, 8 S., Wien.
- 030) 1904: Über das Aussterben der Arten. — Comptes rendu IX. Session Congr. Géol. Int. Vienne 1903, 739–748, Wien.
- 031) 1904: Über den Fund von Sivatherium giganteum bei Adrianopel. — Sitz.-Ber. Kais. Akad. Wiss. Wien, 113, Wien.
- 032) 1904: Wirbeltierfährten aus dem Flysch der Ostalpen. — Verh. k. k. Geol. Reichsanst., 1904, Nr. 15, S. 340, Wien.
- 033) 1904: Die Sirenen der mediterranen Tertiärbildungen Österreichs. — Abh. k. k. Geol. Reichsanst., 19, H. 2, 1–223, 26 Abb., 7 Taf., Wien.
- 034) 1904: Sur les causes de l'extinction des Ichthyosauriens et des Mosasauriens. — Bull. Soc. Belg. Géol., Paléont. etc., Proc. Verb., Brüssel.
- 035) 1904: Die geologische Beschaffenheit des Bodens von Wien. — Aus: „Wien am Anfange des XX. Jahrhunderts“, Bd. 1, 23–28, (Österr. Ingenieur- u. Architektenver.) Wien.
- 036) 1905: Eine Stammtypen der Delphiniden aus dem Miozän der Halbinsel Taman. — Jb. k. k. Geol. Reichsanst., 55, H. 2, 375–392, 4 Abb., Wien.
- 037) 1905: Über Halitherium bellunense, eine Übergangsform zur Gattung Metaxytherium. — Jb. k. k. Geol. Reichsanst., 55, H. 2, 393–398, 1 Abb., Wien.
- 038) 1905: Demonstration fossiler Flugfische. — Verh. Dt. Zool. Ges., Tagung Breslau.
- 039) 1905: Die phylogenetische Bedeutung des Cetaceengebisses und die systematische Stellung der Physeteriden. — Verh. Dt. Zool. Ges., Tagung Breslau.
- 040) 1905: Les Odontocetes du Bolderien (Miocène supérieur) d'Anvers. — Mém. Musée Roy. d'Hist. Nat. Belg., 3, 1–155, 26 Abb., Bruxelles.
- 041) 1905: Bericht über die Fortsetzung der kartographischen Arbeiten in den Tertiärbildungen und Quartärbildungen am Außensaume der Alpen zwischen Ybbs und Traun. — Verh. k. k. Geol. Reichsanst., 1905, Nr. 16, 353–360, Wien.
- 042) 1906: Fossile Flugfische. — Jb. k. k. Geol. Reichsanst., 56, H. 1, 1–88, 13 Abb., Taf. 1–3, Wien.
- 043) 1906: Über den als Beckengürtel von Zeuglodon beschriebenen Schultergürtel eines Vogels aus dem Eozän von Alabama. — Cbl. Miner. etc., 1906, 450–456, 4 Abb., Stuttgart.
- 044) 1906: Présentation, avec explications justificatives d'une reconstruction de l'

- Eurhinodelphis, Dauphin longirostre du Boldérien des environs d'Anvers. – Bull. Soc. Géol. Paléont. etc., 20, Proc. Verb., Brüssel 1906.
- 045) 1906: Die Milchmolaren der Sirenen. – N. Jb. Miner. etc., 1906, II. Bd., 50–60, 1 Abb., Stuttgart.
- 046) 1907: Die Stammesgeschichte der Meeressäugetiere. – In: „Meereskunde“, I/4, Berlin.
- 047) 1907: Die Aufgaben und Ziele der Paläozoologie. – Verh. k. k. Zool.-Bot. Ges. Wien, 57, Wien.
- 048) 1907: Über die Bedeutung der neuen Fossilfunde im Alttertiär Ägyptens für die Geschichte der Säugetiere. – Zool.-Bot. Ges. Wien, 57, Wien.
- 049) 1907: Die Lebensweise der altpaläozoischen Fische. – Zool.-Bot. Ges. Wien, 57, Wien.
- 050) 1907: Paläozoologische Exkursion nach Eggenburg am 9. Juni 1907. – Zool.-Bot. Ges. Wien, 57, Wien.
- 051) 1907: Ein neuer Reptiltypus aus der Triasformation Ungarns. – Zool.-Bot. Ges. Wien, 57, Wien.
- 052) 1907: Die Anfänge des Säugetierstammes. – Zool.-Bot. Ges. Wien, 57, Wien.
- 053) 1907: Der Anpassungstypus von Metriorhynchus. – Cbl. Miner. etc., 1907, 225–235, 2 Abb., Stuttgart.
- 054) 1907: Die Morphologie der Hüftbeinrudimente der Cetaceen. – Anz. Kais. Akad. Wiss. Wien, 1907, Wien.
- 055) 1907: Die Morphologie der Hüftbeinrudimente der Cetaceen. – Denkschr. Kais. Akad. Wiss. Wien, 81, Wien.
- 056) 1907: Bau und Lebensweise der Flugsaurier. – Verh. k. k. Zool.-Bot. Ges. Wien, 1907, Wien.
- 057) 1908: Die Anpassungsformen der Wirbeltiere an das Meeresleben. – Votr. Ver. Verbr. naturwiss. Kennt. Wien, 48, H. 14, Wien.
- 058) 1908: Neuere Studien über die Systematik und Stammesgeschichte der Halbfaffen und über den Fund eines angeblichen Vorfahren des Menchen in Südamerika, Tetraprothomo argentinus Amgh. – Verh. k. k. Zool.-Bot. Ges. Wien, 1908, Wien.
- 059) 1908: Unsere gegenwärtige Kenntnis über den Bau und die Lebensweise von Diprotodon australe Owen. – Verh. k. k. Zool.-Bot. Ges. Wien, 1908, Wien.
- 060) 1908: Angriffswaffen und Verteidigungsmittel fossiler Wirbeltiere. – Verh. k. k. Zool.-Bot. Ges. Wien, 1908, Wien.
- 061) 1908: Die Anwendung der Röntgenstrahlen in der Paläontologie. – Verh. k. k. Zool.-Bot. Ges. Wien, 1908, Wien.
- 062) 1908: The Genealogical History of Marine Mammals. – Smithson. Rep. 1907, Washington.
- 063) 1909: Vorzeitliche Riesenreptilien. – In: Die Bildung, Nr.1, Wien.
- 064) 1909: Die Paläontologie als Stütze der Abstammungslehre. – In: Freie Presse, 1909, 21. Januar, Wien.
- 065) 1909: Charles Darwin. Festvotr. gehalten bei der Feier der 100. Wiederkehr von Darwins Geburtstag am 10. Febr. 1909. – Mitt. Naturwiss. Ver. Univ. Wien, 7, Nr. 4, Wien.
- 066) 1909: Bau und Geschichte der Erde. – Wien (Freytag & Tempsky) 1909.
- 067) 1909: Neue Anschauungen über Bau und Lebensweise der Dinosaurier. – Verh.

- k.k. Zool.-Bot. Ges. Wien, 1909, Wien.
- 068) 1909: Cetaceenstudien. I. (Vorläuf. Ber.). — Anz. Kais. Akad. Wiss. Wien, 1909, Wien.
- 069) 1909: Cetaceenstudien. II. (Vorläuf. Ber.). — Anz. Kais. Akad. Wiss. Wien, 1909, Wien.
- 070) 1909: Cetaceenstudien. I. Das Seklett von Eurhinodelphis Cocheteuxi aus dem Obermiozän von Antwerpen. — Sitz.-Ber. Kais. Akad. Wiss. Wien, I. Abt., 118, Wien.
- 071) 1909: Cetaceenstudien. II. Der Schädel von Saurodelphis argentinus aus dem Pliozän Argentinens. — Sitz.-Ber. Kais. Akad. Wiss. Wien, I. Abt., 118, Wien.
- 072) 1909: Das Zeitalter der Reptilienherrschaft. — Vortr. Ver. Verbr. naturwiss. Kennt. Wien, 49, Wien.
- 073) 1909: Was verstehen wir unter monophyletischer und polyphyletischer Abstammung? — Verh. k. k. Zool.-Bot. Ges. Wien, 1909, Wien.
- 074) 1909: Konvergenz und Deszendenz. — Verh. k. k. Zool.-Bot. Ges. Wien, 1909, Wien.
- 075) 1910: Die Rekonstruktion des Diplodocus. — Abh. k. k. Zool.-Bot. Ges. Wien, 5, H. 3, Wien.
- 076) 1910: Die Vergangenheit der Erde. Tabellar. Übersicht der wichtigsten Ereignisse aus der Geschichte der Tier- und Pflanzenwelt, und der wichtigsten Abschnitte der Erdgeschichte. — Wien (Volkstüml. Kurse Univ. Wien).
- 077) 1910: Erläuterungen zur Geologischen Karte etc., Blatt Auspitz-Nikolsburg (NW-Gruppe Nr. 85). — 40 S., Wien (Geol. Reichsanst.).
- 078) 1910: Die Grundzüge der Geologie. (Ausgabe f. d. V. d. österr. Gymnas.). — Wien (Tempisky).
- 079) 1910: Kritische Untersuchungen über die paläogenen Rhinocerotiden Europas. — Abh. k. k. Geol. Reichsanst. Wien, IX. Bd., 20, H. 3, 1–52, 2 Taf., Wien.
- 080) 1910: Was ist eine Monstrosität? — Verh. k. k. Zool.-Bot. Ges. Wien, 1910, Wien.
- 081) 1910: Über die allgemeinen Prinzipien der paläontologischen Rekonstruktion. — Verh. k. k. Zool.-Bot. Ges. Wien, 1910, Wien.
- 082) 1910: Geologische Beschaffenheit des Bodens von Wien. — In: Technischer Führer durch Wien, Wien (Gerlach & Wiedling).
- 083) 1910: Allgemeine Geologie, Bau und Geschichte der Erde und ihres Lebens, f. d. VIII. Kl. d. Österr. Realgymnas. — 229 S., 202 Abb., 8 Taf. u. Ktn.. Wien (Bearbeitg. v. „Bau und Geschichte der Erde“, s. Nr. 66).
- 084) 1911: Allgemeine Geologie, bearbeitet f. d. VII. Kl. d. österr. Realschulen. — Wien (vgl. Nr. 83).
- 085) 1911: Die Vorfahren der Vögel und ihre Lebensweise. (Vorläuf. Ber.). — Verh. k. k. Zool.-Bot. Ges. Wien, 1910, Wien.
- 086) 1911: Die Vorfahren der Vögel und ihre Lebensweise. — Verh. k. k. Zool.-Bot. Ges. Wien, 1910, Wien.
- 087) 1911: Die naturwissenschaftlichen Sammlungen des niederösterreichischen Landesmuseums. — In: Freie Presse, 1911, 16. Februar, Wien.
- 088) 1911: Über den wissenschaftlichen Wert plastischer Rekonstruktionen fossiler Wirbeltiere. (Geleitwort zu Friedr. Königs Fossilrekonstruktionen). — München 1911.

- 089) 1911: Die Bedeutung der fossilen Wirbeltiere für die Abstammungslehre. – In: Die Abstammungslehre, Jena (G.Fischer).
- 090) 1912: Grundzüge der Paläobiologie der Wirbeltiere. – 708 S., 470 Abb., 1 Titelbild, Stuttgart 1912.
- 091) 1912: Cetaceenstudien, III. Rekonstruktion des Schädels von *Prosqualodon australis* Lyd. aus dem Miozän Patagoniens. – Sitz.-Ber. Kais. Akad. Wiss. Wien, Abt. I., 121, Wien.
- 092) 1912: Über den Erwerb des Flugvermögens. – Vortr. Ver. Verbr. naturwiss. Kennt. Wien, 52, H. 8, Wien.
- 093) 1912: Verfehlte Anpassungen bei fossilen Wirbeltieren. – Zool. Jb., Supplbd., 1, Wien.
- 094) 1912: Vorläufiger Bericht über die wissenschaftlichen Ergebnisse der Pikermi-Expedition. – Anz. Kais. Akad. Wiss. Wien, 1912, Wien.
- 095) 1912: Die paläontologische Exkursion nach Pikermi am 17. April 1911. – In: E. Oberhummer, Bilder v. d. 2. Universitätsreise, Wien.
- 096) 1912: Kämpfe, Verletzungen und Kampfanpassungen bei fossilen Wirbeltieren. – Verh. k. k. Zool.-Bot. Ges. Wien, 1912, Wien.
- 097) 1912: Über die verschiedenen Ursachen des gehäuften Vorkommens von Tierleichen in Gesteinen. – Verh. k. k. Zool.-Bot. Ges. Wien, 1912, Wien.
- 098) 1912: Wissenschaftliche Ergebnisse der Wiener Universitätsreise nach Griechenland. I. Fossilfunde in Pikermi. – Verh. k. k. Zool.-Bot. Ges. Wien, 1912, Wien.
- 099) 1912: Über eine im Erdwachs von Starunia in Galizien gefundene Nashornleiche. – Verh. k. k. Zool.-Bot. Ges. Wien, 1912, Wien.
- 100) 1912: Die eoziänen Sirenen der Mittelmeerregion. 1. Teil: Der Schädel von *Eotherium aegyptiacum*. – *Palaeontographica*, 59, Stuttgart.
- 101) 1913: Die Tierwelt Griechenlands im Unterpliozän. – Vortr. Ver. Verbr. naturwiss. Kennt. Wien, 58, H. 10, Wien.
- 102) 1913: Paläontologica der Säugetiere. – In: Handwörterbuch der Naturwissenschaften, 8, Jena (G. Fischer).
- 103) 1913: Die Vorfahren der Bartenwale. – Denkschr. Kais. Akad. Wiss. Wien, 90, Wien.
- 104) 1913: Neuere Wege phylogenetischer Forschung. – Verh. Versamml. Dt. Naturforsch. Ärzte, Wien.
- 105) 1913: Neuere Wege phylogenetischer Forschung. – *Naturwiss.* 2, H. 2.
- 106) 1914: Paläontologie und Paläozoologie. – In: *Kultur der Gegenwart*, T. III, Abt. IV, 4, Leipzig.
- 107) 1914: Die Herkunft der Bartenwale. – Verh. k. k. Zool.-Bot. Ges. Wien, 64, Wien.
- 108) 1914: Neue Rekonstruktion des Mammuts nach den Zeichnungen des Eiszeitmenschen. – Verh. k. k. Zool.-Bot. Ges. Wien, 64, Wien.
- 109) 1914: Atavismen. – Verh. k. k. Zool.-Bot. Ges. Wien, 64, Wien.
- 110) 1914: Orimente und Rudimente. – *Mitt. Naturwiss. Ver. Univ. Wien*, 12, Wien.
- 111) 1914: Die Tiere der Vorzeit. – In: *Natur und Geisteswelt*, Leipzig (Teubner).
- 112) 1914: Die vorzeitlichen Säugetiere. – 309 S., 250 Abb., 2 Tab., Jena 1914.
- 113) 1915: Die vorzeitlichen Tiere im Volksglauben und in der Sage. – Verh. k. k. Zool.-Bot. Ges. Wien, 65, Wien.
- 114) 1915: Nachruf für Eberhard Fraas. – Verh. k. k. Zool.-Bot. Ges. Wien, 65, Wien.
- 115) 1915: Die Paläozoologie in Forschung und Lehre. – *Naturwissenschaften*, 4,

- 116) 1916: Die Lösung des Flugproblems bei den Tieren der Vorzeit. – *Urania*, 9, Wien (27. Mai 1927).
- 117) 1916: Vorläufiger Bericht über die geologischen Ergebnisse der Expedition nach Serbien im Mai und Juni 1916. – *Anz. Kais. Akad. Wiss. Wien*, 1916, Wien.
- 118) 1916: Paläobiologie der Cephalopoden aus der Gruppe der Dibranchiaten. – 281 S., 100 Abb., Jena 1916.
- 119) 1916: Die Dinosaurier und Ornithischier Nordamerikas. – *Die Naturwiss.* 4, H. 32/33.
- 120) 1916: Über neuere Versuche einer Zeitmessung in der Erdgeschichte. – *Naturwiss.*, 4, H. 48.
- 121) 1917: Allgemeine Paläontologie. – 149 S., 54 Abb., Berlin-Leipzig (Göschel).
- 122) 1918: Das Entwicklungstempo der Wirbeltierstämme. – *Votr. Ver. Verbr. naturwiss. Kennt. Wien*, 58, H. 4, Wien.
- 123) 1918: Die alttertiären Primaten Europas. – *Naturwiss.*, 6, H. 19.
- 124) 1918: Die Methoden und Ziele der Paläobiologie. – *Naturwiss.*, 6, H. 34.
- 125) 1918: Erläuterungen zur Geologischen Karte etc., Blatt Kirchdorf. – 66 S., Wien (Geol. Reichsanst.).
- 126) 1919: Über die Verwertung von Fossilrekonstruktionen im naturwissenschaftlichen Unterricht. – *Aus der Natur*, 1918/19, H. 1.
- 127) 1919: Die Reste fossiler Tiere im Volksglauben und in der Sage. – *Naturwiss.*, 7, H. 8.
- 128) 1919: Die Rekonstruktion von *Mastodon angustidens* Cuv. – *Naturwissenschaftl. Wschr.*, N. F. 18, (34).
- 129) 1919: Neue Rekonstruktion der Flugsauriergattungen *Pterodactylus* und *Rhamphorhynchus*. – *Naturwiss.*, 7, H. 37, Berlin.
- 130) 1919: Das Entwicklungszentrum der Hominiden. – *Mitt. Anthropolog. Ges. Wien*, 1918/19, Wien.
- 131) 1919: Anleitungen zu Ausgrabungen in Höhlen. I. Paläontologischer Teil. – *Beibl. Mitt. Zentralkomm. Denkmalpflege*, 16 (1918), Wien.
- 132) 1919: Die Stämme der Wirbeltiere. – 914 S., 669 Abb., Berlin-Leipzig.
- 133) 1920: Die Altersfrage des Lösses. – *Naturwiss.*
- 134) 1920: Lehrbuch der Paläozoologie. – 500 S., 700 Abb., Jena.
- 135) 1921: Studien über die Lebensweise von *Chalicotherium*. – *Acta Zoologica*, 1, H. 1, Stockholm.
- 136) 1921: Erster Bericht über die Ausgrabungsarbeiten in der Drachenhöhle bei Mixnitz in Steiermark. – *Anz. Akad. Wiss. Wien*, 1921 (Wien) (Wiederabdruck im *Ber. staatl. Höhlenkomm. Wien*, 1920, H. 3–4, (1921), *Speläol. Jb.*, 1920).
- 137) 1921: Zweiter Bericht über die Ausgrabungsarbeiten in der Drachenhöhle bei Mixnitz in Steiermark. – *Anz. Akad. Wiss. Wien*, 1921, Wien (Wiederabdruck im *Ber. Staatl. Höhlenkomm.*, 3, *Speläol. Jb.* 1922).
- 138) 1922: Lebensbilder aus der Tierwelt der Vorzeit. – 643 S., 507 Abb., 1 Titelbild, Jena.
- 139) 1922: Urweltliche Höhlentiere. – *Gemeinverständl. Votr. Bundeshöhlenkomm.*, H. 4, Wien.
- 140) 1922: Neue Funde fossiler Menschenreste in Südafrika und Australien. – *Naturwiss.* 10, H. 14, Berlin.

- 141) 1922: Erläuterungen zur Geologischen Karte der Republik Österreich, 1:75 000 Blatt Gmunden und Schafberg, 42 S., Wien (Geol. Bundesanst.)
- 142) 1922: Desmostylus, ein mariner Multituberkulate aus dem Miozän der pazifischen Küstenregion. – Anz. Akad. Wiss. Wien, 1922, Wien.
- 143) 1922: Kritik der früheren Rekonstruktionen und neue Rekonstruktionen von Trachodon. – Paläont. Z., 4, H. 2–3.
- 144) 1922: Dritter Bericht über die Ausgrabungsarbeiten in der Drachenhöhle bei Mixnitz in Steiermark. – Anz. Akad. Wiss. Wien, 1922, Wien (Wiederabdruck in Speläolog. Jb. 4, Wien 1923).
- 145) 1922: Über den wiederholten Wechsel der Körperformen im Lauf der Stammesgeschichte der Teleostomen. – Bijdr. Dierkunde, Natura Artis Magistra, Amsterdam.
- 146) 1923: Die Schnäuzenverletzungen der Parasuchier und ihre biologische Bedeutung. – Paläont. Z. 5.
- 147) 1923: Rätselhafte Bohrgänge im Flußschlamm der March in Niederösterreich. – Paläont. Z., 5.
- 148) 1923: Vierter Bericht über die paläontologischen Ergebnisse der Ausgrabungen in der Drachenhöhle bei Mixnitz in Steiermark. – Anz. Akad. Wiss. Wien, 1923, Wien.
- 149) 1923: Über einen Multituberkulaten aus dem Miozän der nordpazifischen Küstenregion. – Paläont. Z., 5.
- 150) 1923: Desmostylus, ein mariner Multituberkulate, aus dem Miozän der nordpazifischen Küstenregion. – Acta Zoologica, 3 (1922), Stockholm.
- 151) 1923: Die vorweltlichen Tiere in Märchen, Sage und Aberglauben. – In: Wissen und Wirken, 8, Karlsruhe (G. Braun).
- 152) 1923: Ausgrabungen in der Höhle von Mixnitz in Steiermark. – Paläont. Z., 5.
- 153) 1923: Zum Paläontologentag in Wien. – In: N. Freie Presse, 22. Sept., Wien.
- 154) 1923: Neue Rekonstruktion des Höhlenbären. – Speläolog. Jb., 4, Wien.
- 155) 1923: Über die Entdeckung eines neuen riesigen Säugetieres im unteren Miozän Asiens. – Naturwiss., 1923, H. 15, Berlin.
- 156) 1924: Weitere Entdeckung von Resten des riesenhaften Rhinocerotiden Baluchitherium im Tertiär Innerasiens. – Naturwiss., 1924, H. 1, Berlin.
- 157) 1924: Lehrbuch der Paläozoologie. – 2. Aufl., 523 S., 700 Abb., Jena.
- 158) 1924: Die Rekonstruktion von Palaeotherium magnum. Zum Andenken an das 100jährige Jubiläum der Ausgabe der „Recherches sur les Ossements fossiles“ von Cuvier, 1822. – Paläont. Z., 6, H. 1.
- 159) 1924: Neuere Studien über die Krankheiten fossiler Wirbeltiere. – Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, 73 (1923), Wien.
- 160) 1924: Über Krankheiten bei fossilen Tieren und besonders beim Höhlenbären aus der Drachenhöhle bei Mixnitz. – Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, 73 (1923), Wien.
- 161) 1924: Vererbungswissenschaft und Morphologie. – Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, 73 (1923), Wien.
- 162) 1924: Die Eroberungszüge der Wirbeltiere in die Meere der Vorzeit. – 121 S., 52 Abb., Jena.
- 163) 1924: Die neuen Dinosaurierfunde in der Oberkreide Kanadas. – Naturwiss., 12, H. 36, Berlin.
- 164) 1924: Eiszeitliches Tierleben in der Drachenhöhle. – Bergland, 6, Nr. 9, Innsbruck–Salzburg.

- 166) 1924: Landschaft und Tierleben des Wiener Beckens in der Tertiärzeit. — In: O. ABEL (ed.): Wien, sein Boden und seine Geschichte Wien (Wolfium).
- 167) 1924: Lebensbild aus der Höhlenbärenzeit der Drachenhöhle bei Mixnitz in Steiermark. — Lotos, Naturwiss. Z., 72, Prag.
- 168) 1925: Die Versammlung der Paläontologischen Gesellschaft in Wien. — Paläont. Z., 6 (1924), H. 3.
- 169) 1925: Lebensbild der eiszeitlichen Tierwelt der Drachenhöhle bei Mixnitz in Steiermark. — Paläont. Z., 7, H. 1.
- 170) 1925: Vorlage eines in Leichenwachs verwandelten Fisches (*Squalius cephalus*) vom Ufer des Lunzer Sees in Niederösterreich. — Paläont. Z., 7, H. 1.
- 171) 1925: Der erste Fund einer Tetrapodenfährte in der unteren Trias. — Paläont. Z., 7, H. 1.
- 172) 1925: Geschichte und Methode der Rekonstruktion vorzeitlicher Wirbeltiere. — 327 S., 255 Abb., Jena.
- 173) 1925: Gedanken über die Ursachen der Degeneration und deren phylogenetischer Bedeutung. — Palaeont. Hung., 1 (1923), Budapest.
- 174) 1925: On a Skeleton of *Pterodactylus antiquus* from the Lithographic Shales of Bavaria with Remains of Skin and Musculature. — Amer. Mus. Novit., No. 129, New York.
- 175) 1925: Drei Wochen in der Prärie von Nebraska. — In: Wiener N. Nachr., 1925, 1. November, Wien.
- 176) 1925: A Preliminary Study of Early Mammals in a New Fauna from Colorado. — Proc. Colorado Mus. Nat. Hist., 5, Nr. 4.
- 177) 1925: Der Schädelfund eines Neandertalmenschen in Ehringsdorf bei Weimar. — In: „Pflüger“, Wochenschr. f. d. Heimat, 9, H. 12, Mühlhausen.
- 178) 1925: Amerikanische Reisebriefe. I. — N. Grazer Tagbl., 1925, 3. Mai, Graz.
- 179) 1925: Amerikanische Reisebriefe. II. — N. Grazer Tagbl., 1925, 9. August, Graz.
- 180) 1925: Amerikanische Reisebriefe. III. — N. Grazer Tagbl., 1925, 26. August, Graz.
- 181) 1925: Amerikanische Reisebriefe. IV. — N. Grazer Tagbl., 1925, 8. September, Graz.
- 182) 1925: Amerikanische Reisebriefe. V. — N. Grazer Tagbl., 1925, 24. September, Graz.
- 183) 1925: Amerikanische Reisebriefe. VI. — N. Grazer Tagbl., 1925, 6. Oktober, Graz.
- 184) 1925: Amerikanische Reisebriefe. VII. — N. Grazer Tagbl., 1925, 22. Oktober, Graz.
- 185) 1925: Amerikanische Reisebriefe. VIII. — N. Grazer Tagbl., 1925, 19. November, Graz.
- 186) 1925: Amerikanische Reisebriefe. IX. — N. Grazer Tagbl. 1925, 3. Dezember, Graz.
- 187) 1925: Amerikanische Reisebriefe. X. — N. Grazer Tagbl., 1925, 13. Dezember, Graz.
- 188) 1926: Amerikanische Reisebriefe. XI. — N. Grazer Tagbl., 1926, 6. Januar, Graz.
- 189) 1926: Amerikanische Reisebriefe. XII. — N. Grazer Tagbl., 1926, 17. Januar, Graz.

- 190) 1926: Ein Lösungsversuch des FLYSCHproblems. – Anz. Akad. Wiss. Wien, 1925, Wien.
- 191) 1926: Morphologische Untersuchungen über die Griffelbeine der Pferde. – Anz. Akad. Wiss. Wien, 1926, Wien.
- 192) 1926: Fossile Mangrovesümpfe. – Paläont. Z., 8, H. 1.
- 193) 1926: Die Geschichte der Equiden auf dem Boden Nordamerikas. – Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, 74/75 (1924/25), Wien.
- 194) 1926: Die Lebensspuren in der oberen Trias des Connecticuttales in Connecticut und Massachusetts. – Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, 74/75 (1924/25), Wien.
- 195) 1926: Neue Untersuchungen über *Desmostylus*, einem Monotremen der nordpazifischen Küstenregion. – Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, 74/75 (1924/25), Wien.
- 196) 1926: How Neandertal Man hunted Cave Bears. – Natural History, 26, Nr. 3, New York.
- 197) 1926: Die Molarisierung der oberen Prämolaren von *Hyracodon nebrascensis* Leidy. – Paläont. Z., 8, H. 3.
- 198) 1926: Amerikafahrt. Eindrücke, Beobachtungen und Studien eines Naturforschers auf einer Reise nach Nordamerika und Westindien. – 462 S., 273 Abb., Jena.
- 199) 1926: Beobachtungen an Flugfischen im mexikanischen Golf. – Natur & Museum, 56, H. 5, Frankfurt/M. (Abdruck eines Abschnittes aus der Amerikafahrt, s. Nr. 198).
- 200) 1926: Die Riesensequoien der Sierra Nevada. – Natur & Museum, 56, H. 5, Frankfurt/M.
- 201) 1927: Lebensbilder aus der Tierwelt der Vorzeit. – 2. Aufl., 714 S., 551 Abb., 1 Taf., Jena.
- 202) 1927: Neuere Studien über Panzerfische. – Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, 77, Wien.
- 203) 1927: *Paracreusia Trolli*, n. g. n. sp., eine auf Stockkorallen schmarotzende Balane aus dem mediterranen Miozänmeer. – Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, 77, Wien.
- 204) 1927: Tierische Zerstörer des Meeresstrandes und seiner Bewohner in Gegenwart und Vorzeit. – Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, 77, Wien.
- 205) 1927: Das *Daemonelix*problem. – Paläont. Z. 9.
- 206) 1928: Ein Beitrag zur Kenntnis von *Heterostius convexus* Assmuss aus dem Alten Roten Sandstein von Aroküllä bei Dorpat. Die Gelenkverbindung zwischen dem Schädeldach und dem Rumpfpfanz. – Paläont. Z., 9 (1927).
- 207) 1928: L. DOLLO: Zur Vollendung seines 70. Lebensjahres. – Palaeobiologica, 1, Tl. 1, (1927).
- 208) 1928: Parasitische Balanen auf Stockkorallen aus dem mediterranen Miozänmeer. – Palaeobiologica, 1, Tl. 1 (1927).
- 209) 1928: Die vorzeitliche Tierwelt der Alpen. – In: Die österreichischen Alpen, Wien (Deuticke).
- 210) 1928: Die fossilen Cetaceen, Ungulaten und Primaten, in: M. WEBER, „Die Säugetiere“, 2. Aufl., 2. Bd., Jena (G. FISCHER).
- 211) 1928: *Allognathosuchus*, ein an die cheloniphage Nahrungsweise angepaßter

- Krokodiltypus des nordamerikanischen Eozäns. — Paläont. Z., 9.
- 212) 1928: Das biologische Trägheitsgesetz. — Biol. Gen., 4, 1–102, 40 Abb., 1 Taf., 1 Tab., Wien.
- 213) 1928: Altphilologie und Altbilogie. — Mitt. Ver. Freunde humanist. Gymn. Wien, H. 26, Wien.
- 214) 1928: Ein Beitrag zur Stammesgeschichte der Pferde: Die phylogenetische Stellung von Hipparion und Neohipparion. — Anz. Akad. Wiss. Wien, 1928, Wien.
- 215) 1928: Neuere Forschungen über die Herkunft und Stammesgeschichte der Primaten. — Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, 78, Wien.
- 216) 1928: Plastische Rekonstruktion des Lebensbildes von Bunolophoden angustidens. — Palaeobiologica, 1, Tl. 2.
- 217) 1928: Die bisher aus dem Paläozoikum und Mesozoikum der Alpen bekannt gewordenen Wirbeltierfährten. — Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, 78, Wien.
- 218) 1929: Das biologische Trägheitsgesetz. — Eröffnungsrede auf der Versammlung der Paläont. Ges. in Budapest, 27. Sept. 1928. — Paläont. Z., 9.
- 219) 1929: Methoden der paläobiologischen Forschung. — In: ABDERHALDEN, Handbuch der biologischen Arbeitsmethoden, Abt. X, 129–312, 100 Abb., Berlin-Wien.
- 220) 1929: Eine Reptilfährte aus dem oberen Perm (Grödener Sandstein) der Gegend von Bozen in Südtirol. — Palaeobiologica, 2.
- 221) 1929: Otto Jaekel. Ein Gedenkblatt. — Palaeobiologica, 2.
- 222) 1929: Die paläobiologischen Sammlungen des Paläontologischen und Paläobiologischen Institutes der Universität Wien. — Palaeobiologica, 2.
- 223) 1929: Paläobiologie und Stammesgeschichte. — 423 S., 224 Abb., Jena.
- 224) 1929: Aufklärung der Kriechspuren im Greifensteiner Sandstein bei Kierling im Wienerwald. — Anz. Akad. Wiss. Wien, 1929, Wien.
- 225) 1930: Plastische Rekonstruktion des Lebensbildes von Tyrannosaurus rex Osborn. — Palaeobiologica, 3.
- 226) 1930: Die Fährten der Strandschnecke *Bullia rhodostoma* an der Küste Südafrikas und die Kriechspuren aus dem Greifensteiner Sandstein bei Kierling im Wienerwalde. — Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, 79, Wien.
- 227) 1930: Die Neuauftellung der Sammlungen des Paläontologischen und Paläobiologischen Institutes der Universität Wien. — Paläont. Z., 12.
- 228) 1930: Paläobiologische Studien in der Großen Karroo. — Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, 80, Wien.
- 229) 1930: Fährtenstudien. — I. Über Schwimnfährten von Fischen und Schildkröten aus dem lithographischen Schiefer Bayerns. — Palaeobiologica, 3.
- 230) 1931: William Diller Matthew. — Palaeobiologica, 4.
- 231) 1931: Schwimnfährten von Fischen und Schildkröten im lithographischen Schiefer Bayerns. — Natur & Museum, 61, Frankfurt/M.
- 232) 1931: Die Stellung des Menschen im Rahmen der Wirbeltiere. — 398 S., 276 Abb., Jena.
- 233) 1931: Das Skelett der Eurhinodelphiden aus dem oberen Miozän von Antwerpen (III. Teil und Schluß der „Dauphins longirostres du Bolderien (Miocene superieur) des environs d'Anvers“). — Mém. Muséum d'Hist. Nat. Belg., Mem. 48, 191–334, 9 Abb., 11 Taf., Bruxelles.
- 234) 1931: Die erste Beschreibung der Drachenhöhle durch CARL GUSTAV HERAUS aus dem Jahre 1719. — Speläolog. Jb., 22, Wien.

- 235) 1931: Geschichte der Drachenhöhle. — In: ABEL, O. & KYRLE, G., Die Drachenhöhle bei Mixnitz, Speläolog. Monogr., 7–9, Wien.
- 236) 1931: Die Degeneration des Höhlenbären von Mixnitz und deren wahrscheinliche Ursachen. — Speläolog. Monogr., 7–9, Wien.
- 237) 1931: Das Lebensbild der eiszeitlichen Tierwelt der Drachenhöhle bei Mixnitz. — Speläolog. Monogr., 7–9, Wien.
- 238) 1931: Die Bedeutung der Reste fossiler Primaten für die Menschheitsgeschichte. — Forsch. & Fortschr., 7, Nr. 32, Berlin.
- 239) 1932: La Vie des animaux de l'époque glaciaire dans la caverne des dragons à Mixnitz en Styrie. — „La Terre et la Vie“, 2/1.
- 240) 1932: LOUIS DOLLO: 7. Dez. 1857–19. Apr. 1931. — Ein Rückblick und Abschied. — Palaeobiologica, 4.
- 241) 1932: Das Leben der Vorzeit und seine Erforschung. — Die Welt, 1.
- 242) 1932: Wesen, Aufgaben und Ziele der Paläobiologie. — Der Biologe, 1, München.
- 243) 1932: I. Analogie et Homologie. — II. La Loi biologique de l'inertie. — Rev. génér. Sci., Paris.
- 244) 1932: Goethe als Biologe. — Forsch. Fortschr., Festnummer „Goethe“, Berlin.
- 245) 1932: Goethe und die Biologie. — Biolog. General., 9, Goetheheft.
- 246) 1932: Fossile Menschen und Menschenaffen. — Radio Wien, 8, H. 35, Wien.
- 247) 1932: Die Entwicklung der Paläobiologie im Rahmen der Naturwissenschaften. — Rede bei der Inauguration als Rektor der Universität Wien, 16. Nov. 1932, Wien.
- 248) 1932: Paläontologische und prähistorische Studien in Südfrankreich. — Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, 82, Wien.
- 249) 1932: Der Höhlenbär als Jagdtier des Eiszeitmenschen. (Vortrag in der Anthropologischen Gesellschaft Berlin, am 10. Juni 1932). — Z. Ethnolog., 64.
- 250) 1933: Darstellungen des Höhlenbären durch den paläolithischen Menschen. — In: ABEL, O. & KOPPERS, W., Eiszeitl. Bären Darstellungen und Bärenkulte in paläobiologischer und prähistorischer Beleuchtung. — Palaeobiologica, 5.
- 251) 1933: Die angeblichen prähistorischen Darstellungen von Mastodonten in Südafrika. — Biolog. General., 9/2 (Versluys-Festschr.).
- 252) 1933: Weitere Beiträge zur Aufklärung der Kriechspuren im Greifensteiner Sandstein des Wienerwaldes. — Anz. Akad. Wiss. Wien, 1933, Wien.
- 253) 1933: Paläontologie der Säugetiere. — In: Handwörterbuch der Naturwissenschaft, 2. Aufl., 8.
- 254) 1933: Ein fossiles Termitennest aus dem Unterpliozän des Wiener Beckens. — Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, 83.
- 255) 1934: Kriechspuren fossiler Schnecken im alttertiären Flyschsandstein des Wiener Waldes. — Forsch. & Fortschr., 10, Berlin.
- 256) 1934: Das Verwandtschaftsverhältnis zwischen den Menschen und den höheren fossilen Primaten. — Z. Morphol. Anthropol., 34.
- 257) 1934: Die Aufklärung einer angeblichen Flugsaurierfährte als die von *Limulus walchi*. — Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, 84, Wien.
- 258) 1934: Zähne. In: Handwörterbuch der Naturwissenschaften, 2. Aufl., 10.
- 259) 1935: Vorzeitliche Lebensspuren. — 644 S., 530 Abb., Jena.
- 260) 1935: The Pleistocene Mammals and their Relations to the Religion on the Pa-

- leolithic Man of Europe. — Proc. Linn. Soc. London, Sess. 147, 1934–1935, Pt. III, London.
- 261) 1936: Henry Fairfield Orborn + (8. August 1857– 6. November 1935). — Paläont. Z., 18.
- 262) 1936: Kalman Lambrecht + (1. Mai 1889– 7. Januar 1936). — Paläont. Z., 18.
- 263) 1937: Das europäische Mammut (*Elephas primigenius* Blumenbach). Erklärung der von akad. Maler Franz Roubal ausgeführten Rekonstruktion eines Mammuts aus der Eiszeit. — Leipzig (F. E. Wachsmuth).
- 264) 1937: Das Wollhaarnashorn (*Tichorhinus antiquitatis* Blumenbach). Erklärung zu der von akad. Maler Franz Roubal ausgeführten Rekonstruktion des Lebensbildes eines Wollhaarnashorns aus der Eiszeit. — Leipzig (F. E. Wachsmuth).
- 265) 1937: Aufstieg und Entartung im Laufe der Erdgeschichte. — In: Volk und Hochschule im Umbruch, ed. A. Schürmann, Oldenburg i. O. — Berlin.
- 266) 1937: Neue Rekonstruktionen vorzeitlicher Wirbeltiere Deutschlands. — Aus der Heimat, Naturwiss. Monatsschr. Naturkundever. Stuttgart, 50, H. 9, Stuttgart.
- 267) 1937: Das Lebensbild von *Platybelodon*. — Bull. Geol. Inst. Upsala, 27, Upsala.
- 268) 1937: Vorzeitliche Tierreste im deutschen Brauchtum und Volksglauben. — Forsch. & Fortschr., 13, Nr. 23/24, Berlin.
- 269) 1938: Vorläufige Mitteilungen über die Revision der fossilen *Mystacoceten* aus dem Tertiär Belgiens. — Bull. Mus. roy. d'Hist. nat. Belg., 14, Nr. 1, Brüssel.
- 270) 1938: Johannes Walther (Obituary Notice). — Quart. Journ. Geol. Soc. London, 94, Part 3, London.
- 271) 1939: Tiere der Vorzeit in ihrem Lebensraum. — In: Das Reich der Tiere. 336 S., 273 Abb., 16 Taf., Berlin.
- 272) 1939: Otto Schmidtgen + (19. Dez. 1879–23. Dez. 1938). Ein Gedenkblatt. — Paläont. Z., 21, H. 2.
- 273) 1939: Vorzeitliche Tierreste im Deutschen Mythos, Brauchtum und Volksglauben. — 304 S., 186 Abb., Jena.
- 274) 1939: Jan Versluys + (1. Sept. 1873–21. Jan. 1939). — Paläont. Z., 21, H. 2.
- 275) 1939: Vorzeitliche Seeigel im Mythos, Brauchtum und Volksglauben. — Nachr. Ges. Wiss. Göttingen, phil. hist. Kl., Fachgr. V, N. F., 1, Göttingen.
- 276) 1939: Vorzeitliche Seeigel im Mythos, Brauchtum und Volksglauben. — Götting. Gelehrte Anz., 201, Nr. 2, Göttingen.
- 277) 1939: Otto Schmidtgen. Gedenkrede, gehalten in der von der Stadt Mainz und der Rheinischen Naturforschenden Gesellschaft veranstalteten Feier im kurfürstlichen Schloß zu Mainz, am 12. April 1939. — *Palaeobiologica*, 7, H. 2.
- 278) 1940: Vorzeitliche Tierreste im deutschen Mythos, Brauchtum und Volksglauben. — *Die Umschau*, 1940, H. 8, Frankfurt/M.
- 279) 1941: Ein Beispiel für die Vorverlegung von Altersstadien in Jugendstadien im Laufe der Stammesgeschichte der Bartenwale. — *Palaeobiologica*, 7, H. 4.
- 280) 1941: Vorläufige Mitteilung über die Revision der fossilen *Mystacoceten* aus dem Tertiär Belgiens. 2. Bericht. — Bull. Mus. roy. d'Hist. nat. Belg., 17, Nr. 32, Brüssel.
- 281) 1941: Die Rolle der Versteinerungen als Heilmittel in der alten Deutschen Volksmedizin. — *Wiener Med. Wochenschr.*, 1941, Nr. 34–35, Wien.

- 282) 1941: Die Entstehung des Vorstellungsbildes von Drachen und Lindwürmern. – *Scientia*, 35, 4. Ber., Mailand.
- 283) 1942: *Animali del Passato*. (Übersetzung v. „Tiere der Vorzeit in ihrem Lebensraum“). – Verona (A. Modadori).
- 284) 1942: Die Erforschung der vorzeitlichen Lebensräume. – *Palaeobiologica*, 7, H. 5/6.
- 285) 1944: Drachen und Lindwürmer. – *Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien*, 90/91 (1940/41), Wien.
- 286) 1944: Studien über vergrößerte Einzelzähne des Vordergebisses der Wirbeltiere und deren Funktion. – *Palaeobiologica*, 7, H. 1/2.
- 287) 1948: Die ursprünglichen Lebensräume der Primatenstämme. – *Palaeobiologica*, 8, H. 3.



Otthar Abell